

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Wiesbadener Zeitung  
Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11  
Filiale: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Gründet 1848, am Montag, 1848. — Bezugspreis: 30 Pf. monatlich, 3.00 M. vierteljährlich, 10.00 M. halbjährlich, 18.00 M. jährlich. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 1 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11  
Filiale: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamette 1.50 M., Sonderbeleg 1 M., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Gesamt Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2058.

Nummer 521.

Freitag, 12. Oktober 1917.

71. Jahrgang.

# Kaiser Wilhelm in Sofia.

## Aus den Kämpfen um Riga.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

11. \*)

Am Abend des 31. August waren alle Vorbereitungen beendet. Südlich Rostow—Uzkiel standen die drei Gruppen bereit, nach Retrümmerung der russischen Uferstellungen über den breiten Dünaster zu setzen und im Vorstoß über die Bahnlinie zunächst Entwicklungsraum für die nachfolgenden Divisionen zu schaffen. Das bewaldete Gelände hatte unsere Vorbereitungen der russischen Abwehrkämpfe entsaen. Unbemerkt war Division hinter Division in drei Gruppen aufmarschiert. Unbemerkt waren starke Artillerie- und Minenwerfergruppen versammelt, waren zahlreiche Kontons dicht am Ufer bei der Vorwärts- und Stütz-Aniel bereitgestellt worden. Am Morgen, allmählich ansteigend, im Gelände waren sich auf dem linken Ufer von Lär-Galle über Uzkiel nach Westen die vom russischen 11. Korps gehaltenen Uferstellungen entsaen, deren letzte (letzte) Linie auf stark ausgebauten Höhenkamms das Vorwärtige beherrschte. Nördlich der Bahn lagte eine weite Stellung; hinter dem Kleinen und Großen Nadel waren weitere rückwärtige Stellungen vorbereitet.

Nach mondlicher Nacht brach der 1. September-Morgen heran. Die Schwelgen herrschte in den Wäldern südlich der Düna. Da entsetzte die 1. Morgenstunde wie mit einem Donnerlärm das Ungewitter eines Russenfeuers. Zwei Stunden wirkten Gasbeschüsse verberend in den Uferstellungen und Batterien. Um 6 Uhr begann das Wirkungsgebiet. Schnellfeuer der Minenwerfer zertrümmerte die Gräben. Um 9 Uhr setzten auf Vorposten Schützen über den Fluss unauffällig erstark sich Artillerie in die arzenhaltigen Stellungen. Nur vereinzelt feuerten noch russische Maschinengewehre. Weiter aus der Sturm über die Bahn waren die weite Stellung. Der hier erwartete Gegenangriff blie aus. Es wurde klar, daß der Russe sich zu einem Gegenangriff in großem Maßstabe nicht mehr aufraffen, sondern seine Klucht durch starke Nachhutstellungen zu decken suchte. Die nachschießenden Divisionen amsen auf herabgefallenen Brücken über die Düna. Ohne Verzug stieß die mittlere Gruppe bis an den Kleinen Nadel vor. Das für den ersten Tag ansetzte Ziel konnte so leicht überschritten werden. Am folgenden Tage wurde der Nadel-Abchnitt überwunden. Heftige Kämpfe entwickelten sich in dem äußeren Schützengraben und Moorstrecken durchsetzten Sandgelände bei und westlich Dragau. Unter erneuten schweren Gefechten mußte der Große Nadel angetreten werden. Starke russische Kräfte hielten sich hier im Gelände Rodenpois-Waldenrode. Todesbataillone führten als Nachhut den Abzug russischer Marschkolonnen. Der rechte Nadel der Gruppe ariff nach Abwehr harter Gegenangriffe über Gegen Berlin auf Rodenpois an, während in doppelter Umfassung der Abchnitt Wm. Bofar-Waldenrode überschritten wurde. Trotz heftigen Widerstandes erreichte die Gruppe am 8. September abends die Tanschnappe, um noch in der Nacht weiter nach Norden über die Bahnlinie mit dem rechten Nadel gegen Dinaenbera voranzutreten. Am 4. September früh wurde die große Rückwärtige erreicht und überschritten. Unabsehbare Beute bedeckte die Sandstraße. In vier Kolonnen auf und links der Chaufee wälzte sich der fluchtartige Rückzug der Russen nach Osten. An der Brücke von Birsned hatten sich diese Massen ostent. Ein wirrer Haufen von Fahrzeugen, Geschützen und Beute zählte hier die saende Sack der stehenden Armee.

Unmittelbar nach dem Dünabergang hatte sich die rechte Gruppe unter heftigen Gefechten Raum geschaffen und in östlicher Richtung entwickelt zur Sicherung der rechten Flanke. Waren von Osten zunächst nur Teilangriffe von Reternen aus dem Nachbarabchnitt zu erwarten, so mußte doch mit dem Abtronsport stärkerer Kräfte aus der Gegen Nordstadt und Dünaburg gerechnet werden. In allgemeiner Linie Lär-Galle-Lurkolen und nördlich wurde die Gruppe harter gegen ihren Nordflügel und allmählich gegen den rechten Nadel der mittleren Gruppe von Nordosten ansetzende Gegenangriffe abzuwehren. Gegen den im Bruchpunkt der Fronten beider Gruppen liegenden und von hartem Feind besetzten Konzentrationstumpf hielt eine deutsche Kavalleriedivision heftig im Feuerkampf vor. So deckte in Abwehrkämpfen die Gruppe erfolgreich den Stoß der mittleren Gruppe nach Norden.

Das befohlene schnelle Vorgehen der linken Gruppe auf Riga war abhängig von dem baldigen Durchbruch durch die starke Nadelstellung Arsholm-Maschin. Sumpfniederungen auf dem östlichen Dünaster machten hier des Vorwärtigen des linken Nadel's schwierig. Ansetzende russische Artilleriewirkung von der Aniel Dalen nördlich Rellon und vom westlichen Dünaster südlich Rias konnte den Angriff dieses Nadel's verabsaen. Mit hartem rechten Nadel drückte deshalb im Vorwärtigen beiderseitig des Kleinen Nadel durch ununterbrochenen Angriff die linke Gruppe am 2. September die Stellung bei Polchin ein, während der Südflügel der Stellung durch Artilleriefeuer geöffnet wurde. Gegenangriffe aus Rias und aus der Gegen Diktern wurden abgewiesen. An schnellem Vorwärtigen erreichte die Gruppe am 3. Septem-

ber gegen 11 Uhr vormittags mit den Vortruppen die Stadt und trieb Spizen bis Rühlgraben vor. Die deutsche Fahne wehte über Rias!

Am 2. September hatten schwächere Kräfte westlich der Düna die Aniel Dalen besetzt. Landwehr und Landsturm hatten hier angetariffen. Längs des linken Dünaster und von Westen auf der Straße über Olai erstreckte der linke Flügel die Rianer Vorstadt, während die Spizen östlich der Düna sich Rias näherten. Kurz zuvor hatten die Russen die beiden mächtigen Dünabrücken zwischen den beiden Stadtteilen besetzt. Auf dem östlichen Nordflügel erreichte eine Abteilung am folgenden Vormittag Dünawünde. Eine Marineabteilung besetzte das Vorwärtigen auf der An und hakte die deutsche Artillerie auf den am Abend zuvor von den Russen geräumten und teilweise zerstörten Werken.

Großes hatte die 8. Armee unter befehligter Führung ihres Oberbefehlshabers geleitet: in drei Tagen läßt die Karte, von der russischen 12. Armee besetzte Riasfront wie ein Kartenhaus zusammen. In wilder Klucht eilten die Russen nach Osten. Unsechste Beute an Gerät und Geschützen bleibt liegen. In weitem Bogen östlich der Stadt stehen die Truppen der 8. Armee bereit — zur Verteidigung der Stadt oder zum Angriff. Radren in der Heimat feierten den Sieg, dankten Führern und Truppen der 8. Armee, erkräften die alte deutsche Stadt Rias.

## Kaiser Wilhelm in Sofia.

Sofia, 11. Okt. (Wolff-Teil.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Von den Straßen nachmittagsstunden an begann die Menge in die Straßen zu strömen, die nach dem Bahnhof führen. Soldaten bildeten Spalten; dahinter standen die Schüler der hiesigen Schulen. Der Andrang des Publikums wurde immer stärker, und man hatte Mühe, es in Ordnung zu halten. Auf dem Bahnsteig warteten die Mitglieder des diplomatischen Korps, das Bureau der Sobranje, Abgeordnete, Generale der Gornitsa und die hohen Würdenträger. Auch die Minister, an ihrer Spitze der Ministerpräsident Radostow, und auch die ehemaligen Minister hatten sich nach dem Bahnhof begeben. Bald nach ihnen erschienen Königin Veronika, Kronprinz Boris und Prinz Arzil. Der Russe Kaiser Wilhelm kam um 4 1/2 Uhr an; sein Einlaufen wurde mit Kanonenschüssen kundgegeben. Kaiser Wilhelm setzte sich am Fenster. Königin Veronika mit der Hand anrühend, Nikolaus trat Königin Veronika in der Uniform eines preussischen Feldmarschalls auf Kaiser Wilhelm zu, der die Uniform des 12. bulgarischen Infanterieregiments trug, dessen Ehrenchef er ist. Die beiden Herrscher küßten sich herzlich auf beide Seiten; ihre Begrüßung trug einen ungewöhnlichen Charakter. Dann wandte sich der Kaiser zu den Prinzen und danach zum Ministerpräsidenten Radostow, mit dem er einige sehr herzliche Worte wechselte. Es folgten die Vorstellungen. Unterdessen waren Prinz August Wilhelm und Staatssekretär v. Rühlmann aus dem Zuge erschienen und nahmen an der Unterhaltung teil. Der Kaiser ließ sich auch die anwesenden ehemaligen Minister vorstellen, mit denen er einige Augenblicke plauderte. Kaiser Wilhelm war in sehr guter Laune, und seine Fröhlichkeit teilte sich allen Anwesenden mit.

## Reise des Reichskanzlers.

Berlin, 12. Okt. (Z.-U.-Teil.)

Der Reichskanzler hat sich gestern nach Schluss der Reichstagsverhandlungen auf eine Reise nach Durland begeben.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Okt. (Amtlich.)

### Weißlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Geeresgruppe beschränkte sich die Artillerieaktivität in Flandern auf harter Generalkämpfe im Küstenabschnitt und am Southouster Wald. Während der Nacht lag hartes Wirkungsfeuer auf dem Kampfgelände von der Vos bis zur Straße Menin-Heert. Es zeigte sich heute früh schlagartig am Trommesfeuer. In breiten Abschnitten haben dann neue feindliche Angriffe eingelekt.

Geeresgruppe deutscher Kronprinz. Nordöstlich von Soisson und östlich der Maas schloß die Kampfaktivität der Artillerien in großer Heftigkeit an. Bei Sangailon führten harter französische Erkundungsstrüpps vor; sie wurden abgewiesen.

Deftlich Samogunum kam es zu östlichen Nahkämpfen am Osthang der Höhe 11.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Riga und am Rbrca war die Gefechtsaktivität lebhafter als an den Vortagen. Bei Zusammen-

stößen von Streifabteilungen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Razedonische Front. Im Süden von Mouskiz und im Cernabogen bekämpften sich die beiderseitigen Kräfte zeitweilig hart.

Am rechten Dardaneler Scheiterte der Angriff einer englischen Kompagnie vor den bulgarischen Linien.

Der Erste Generalquartiermeister: F. v. D. d. d. d.

## Italienische Angriffe gegen den Monte San Gabriele.

Wintex in Südtirol.

Von Hans Georg, Berichterstatter.

Kriegspressquartier, 8. Okt. (ab.) Die Italiener richten förmlich unausgesetzt gegen den Monte San Gabriele heftige Angriffe, hoffend, daß sein Besitz die Aufrollung unserer Heeresabteilung ermöglicht wird. Ähnlich wie sie immerzeit die Stimmung des Santo sozusagen als Einnahme Trieb betradieten. Aber die Italiener würden selbst bei einer Einnahme des Monte San Gabriele ebenso enttäuscht sein. Diese Enttäuschung wird ihnen erspart, denn ihre Bemühungen um den Besitz der blutgetränkten Höhe scheiterten an der Widerstandskraft unserer Truppen. Am wuchtigen Griffen die Italiener den Berg am 2. Oktober an, an dem sie mit unsechsten Aufwand von Geschützen, Munition und Minen gegen unsere Front ihr Glück versuchten. Wirklich gelang es ihnen, in einzelne Teile an den Befestigungen einzudringen, sie wurden jedoch bald in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen — nur ein kleines Grabenstück blieb in ihrer Hand. Cadore's Heeresbericht schätzte sich, ihn zu melden und erzählte von einem Angriff der Oesterreicher-Ungarn, die natürlich keinen Geländegewinn zu verzeichnen hatten.

Am 5. Oktober wiederholten die Italiener ihren Angriffsversuch in großem Stille. Diesmal kamen sie um seinen Schritt vorwärts und erlitten große Verluste. Auch auf der Hochfläche von Vainizza dauerte der Kampf ununterbrochen beiderseits der Straße an, die von Volledes gegen Gianpovan führt. Die Italiener brechen immer wieder gegen die 1. und 2. Gräben vor. Zunächst wird man dieser Angriffe schon durch Artilleriefeuer ver.

Während in allen Ländern über die Wälder und unwahrscheinlichkeiten eines vierten Winterfeldzuges diskutiert wird, ist an der Südtiroler Front bereits der Winter eingezogen. In den Tälern liegt Schnee. Auf den Bergen wirbelte am 6. Oktober der erste Schneesturm, starker Wind weht über die Höhen und das Thermometer zeigt minus 10 Grad. Den ersten Schneesturm benutzten die 1. und 2. Truppen, um im Coghella-Abchnitt südwestlich der Marmolata einen ausgereizten Angriff gegen die italienischen Stellungen durchzuführen.

## Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 12. Okt. (Amtlich.)

Die Tätigkeit unserer U-Boote im Atlantischen Ozean hat wiederum zur Vernichtung einer Reihe von Dampfern und Seglern mit besonders wertvollen Ladungen geführt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer „Dinorah“ mit 650 Tonnen Kohlen, der aus einem Geleitung herausgeschossen wurde, ferner der französische Dampfer „Italia“ mit Lebensmitteln und Wein nach Bordeaux sowie der kanadische Segler „Europa“ mit 4500 Tonnen Weizen nach Bordeaux und die bewaffnete französische Viermastbarke „Perseverance“ mit 4000 Tonnen Salpeter nach St. Nazaire. Außerdem wurde ein englisches Bewachungsfahrzeug vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Wie Holland zum Kriege gepreßt werden soll.

Haag, 12. Okt. (Wolff-Teil.)

Anlässlich der Mitteilung des Reuterschen Berichters in Amsterdam über die Ursache der Einsetzung des telegraphischen Handelsverkehrs von und über England nach Holland schreibt der „Nieuwe Cour.“: Man kann sich kaum einen deutlicheren Beweis von Mißtrauen in die absolut korrekte Neutralitätspolitik der holländischen Regierung vorstellen, als diese Vergewaltigungsmahregel. Die britische Regierung bestraft das niederländische Volk, weil seine Regierung nicht bereit ist, den Wünschen Englands auszuhe. Ihre Pflichten als neutrales Land zu vernachlässigen; und England verbirgt dieses absolut unberechtigte Auftreten hinter dem Wort Vergeilungsmahregel.

## Gerüchte über den Rücktritt Capelles.

Berlin, 12. Okt. (Sta. Teil. ab.)

Wie die „Volk. Zig.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben die Anschuldigungen, die Staatssekretär v. Capelle in der Dienstag-Sitzung des Reichstags gegen drei Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion erhoben hat, im Gegensatz zu der dem Staatssekretär wohl bekannnten Auffassung des Reichskanzlers A. Diese Anschuldigungen mußten die drei Reichstagsabgeordneten

\*) Berol. Nr. 510 der „Wiesbadener Zeitung“

kräftige Mitwirkende oder Beteiligte an den Verbrechen einzelner Marineoffiziere erscheinen lassen, während der Reichskanzler lediglich auf die persönlichen Beziehungen dieser Mannschaften zu der Organisation der unabhängigen Sozialdemokratie und den im Reichstag benannten leitenden Persönlichkeiten dieser Partei und auch auf deren Unterstützung der Soldaten mit Werbematerial hingewiesen haben wollte, um hierdurch die schweren Bedenken zu rechtfertigen, die ihn zwingen, diese Kattation von Meer, Marine und Beamtenhaft fern zu halten. Wir glauben zu wissen, so sagt das Blatt, daß Staatssekretär v. Capelle die Konsequenzen aus diesem Widerspruch seiner Darlegungen zur Aufklärung des Reichskanzlers ziehen wird.

Aus Argentinien.

Buenos Aires, 12. Okt. (Wolff-Tele.) Meldung der Agence Havas. Die ausländischen Eisenbahner misshandelten den Inspektor der Westbahn und rissen die Schienen auf.

Amerikanische Enthüllungen.

Berlin, 12. Okt. (Wolff-Tele.) Die Amerikaner sind nun einmal beim Enttarnen auf Gecard. Sanjng und Roosevelt folgt jetzt Henri van Dule, der frühere amerikanische Gesandte im Haag. Dule entdeckte nach dreieinhalb Jahren, daß Deutschland schon im Jahre 1914 an der Westgrenze mobilisierte und legt der überresten Welt diese Neuigkeit in einem Artikel von "Scribers Magazine" vor. Er sah nämlich damals gelegentlich einer Reise von Köln nach Trier vollbesetzte Militärzüge fahren. — Das ist allerdings schlaunend. Wenn sich erst Amerika ganz zum Militarismus durchgearbeitet hat, wie Dule zweifellos auch in seiner Heimat in der Nähe harter Garnisonen sich am Anblick vollbesetzter Militärzüge auf der Höhe an hohen Festtagen des Jahres erfreuen können.

Unbrauchbare Munition der Amerikaner.

Bern, 12. Okt. (Z.-M. Tel.) Das Kriegsministerium in Washington hat die umlaufenden Gerüchte bestätigt, denen zufolge ungefähr ein Drittel der Munition, die die Verbündete Expedition nach Frankreich mitgebracht hat, als unbrauchbar zurückgewiesen worden ist.

Rußland fordert neue Milliarden.

Berlin, 12. Okt. (Gla. Tel., ab.) Wie einem französischen Blatte aus Petersbura berichtet wird, genehmigte das Vorparlament die Aufnahme eines neuen Kriesskredits bei den Allierten in der Höhe von 9 Milliarden Rubeln.

Die republikanische Bewegung in Irland.

Rotterdam, 12. Okt. (Wolff-Tele.) Nach dem "Nieuwe Notterd. Cour." berichtet ein Mitarbeiter der "Daily News", der den Führer der revolutionären irischen Armee in Westland, de Valera, besuchte, daß de Valera 15-20000 gut ausgebildete Freiwillige unter seinem Befehl habe.

Der Mitarbeiter der "Daily News" sah Eisenbahnzüge mit Freiwilligen die sich auf der Heimreise befanden, und hörte Aute wie: "Es lebe die Revolution! Es lebe de Valera!"

In der Grafschaft Clare sind 80 Prozent der Bevölkerung Anhänger der Sinnfeiner-Bewegung, und auch die Frauen und Priester arbeiten unermüdet für die irische Republik. Der Tod des Sinnfeiners Thomas Ashe habe viele Hunderte, die noch schwanken, bekehrt und die Zahl der Mitglieder der Sinnfeiner-Bewegung nimmt täglich zu. Ueberall, wo de Valera sich zeigt, wird er begeistert empfangen.

Riesenerplosion in Liverpool.

Berlin, 12. Okt. (Gla. Tel., ab.) In einer Liverpooler Munitionsfabrik, in der 8000 Arbeiter beschäftigt sind, explodierte eine Fliegerbombe beim Füllen. Ein Drittel der Fabrik wurde zerstört. 700 Personen sollen teils getötet, teils schwer verletzt sein.

Frankreichs Winterorgen.

Im "Petit Journal" Nr. 10998 berichtet D. Gomot, Senator für Bug de Dome, auf die Gefahr einer französischen Hungernot im kommenden Winter vor. Er schreibt u. a.: "Werden wir diesen Winter Hungernot haben? Diese Frage ist auf allen Lippen. Die Grundfrage unserer Ernährung ist das Brot, und seit drei Jahren nimmt die Anbaufläche für Getreide beständig ab. Ein fruchtbares Gelände lassen brach. Andere erhalten zu wenig Dünger und werden von Jahr zu Jahr ertragloser. Wir brauchen für unsere Ernährung 90 Millionen Zentner Getreide. Der Krieg hat verhängnisvoll gewirkt. 1915 hatten wir ein Drittel zu wenig, 1916 brachte weiteren Rückschlag. Für die Ernte 1917 ist das Ergebnis noch nicht amtlich veröffentlicht, aber die einlaufenden Nachrichten aus fast allen ertragreichen Gegenden sind jammervoll, was nicht verwunderlich ist, da zum Mangel an Arbeitskräften noch die elende Witterung gekommen ist. Die Ernte verbleibt nichts Gutes, und der Ertrag ist geringer, als die ärgsten Voraussagen voraussehen. Vergebens erwarten wir viel von den veräußerten Sirefungsmittein. Auch Getreide und Roggen versagen. 1915 und 1916 lebte man von den Sendungen aus Amerika, man hatte die Seeherrschaft. Das Korn war teuer, aber es kam. Heute ist der Transport gefährlich und verderblicher Opfer. Wenn wenigstens andere Produktionszweige und hoffen liehen! Aber wohin wir blicken, haben wir nur Grund zur Furcht. Keine Zeitschrift, kein Journal, aus dem und nicht diese Ueberdruß anstarrt: "Die Teuerung". Das ist das Menetekel des Volkstanz! Unsere Viehwirtschaft konnte uns nur Fleisch liefern, ohne zu sehr bedroht zu sein, wenn man sie durch Gefrierfleisch-Sendungen unterstützte. Früchte und Gemüse kommen auf den Markt nur zu ungeheuren Preisen. Geflügel ist für kleinere und selbst für mittlere Geldbeutel unerschwinglich. Der Winter ist nah; er kommt als eine Drohung."

Waffenbrüderliche Vereinigung der Aerzte

Baden b. Wien, 11. Okt. (Wolff-Tele.) Heute vormittag ist in Anwesenheit des Kaisers Karl die Tagung der Waffenbrüderlichen Vereinigung der Aerzte bei einem regen Besuch von Regierungsvertretern, Vertretern der verbündeten Staaten und zahlreicher Gäste eröffnet worden. Kaiser Wilhelm war vertreten durch General von Cramon, die Türkei durch ihren Wiener Botschafter, Bulgarien durch seinen Gesandten Tontschoff. Ferner waren erschienen die Minister des Innern, des Krieges und des Unterrichts. Vom Hofe waren anwesend Erzherzog Friedrich mit Gemahlin und Töchtern und Erzherzog Franz Salvator. Um 10 Uhr erschien Kaiser Karl in Begleitung seines Generaladjutanten Prinzen Lohkowitz. Der Kaiser wurde von dem Präsidenten der Tagung Fürsten Max Czernin begrüßt und dem Vizepräsidenten Grafen Colloredo-Mannsfeld empfangen und von den Beisitzenden herzlich begrüßt. Der Präsident hielt eine Ansprache, in der er als Präsident der österreichischen Waffenbrüderlichen Vereinigung den Kaiser begrüßte und sodann ausführte, daß die Bundes-treue der Völker der Mittelmächte über den Krieg hinaus dauern und die Grundlage für die Schaffung eines Arbeitsbundes ihrer Völker bilden werde. Die Förderung dieses Gedankens sei das Ziel der waffenbrüderlichen Vereinigungen, die in Deutschland, Ungarn und Oesterreich ihre Arbeiten schon aufgenommen haben, und denen sich hoffentlich bald die waffenbrüderlichen Vereinigungen von Spanien und der Türkei anschließen würden. Der Redner besprach sodann die Leistungen der Aerzte in den drei Kriegsjahren und die Aufgaben, die ihnen beim Uebergang zum Frieden bevorstehen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.) Abg. Lehrenbach (Ztr.): Auch ein Mann von der Stellung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg muß sich die Kritik gefallen lassen, wenn er den Reichstag kritisiert hätte. Diese Schlussfolgerung ist aber nicht gezogen. Dem Abg. Heine ist das sehr wohl nur entfallen. Abg. Gothein (Sp.): Das Wort Hindenburg bezieht sich sicher nicht auf den Reichstag, denn er war ja selbst für unsere Resolution. Ein solcher konsequenter Mann wird sich nicht mit sich selbst in Widerspruch setzen. Der Kriegsminister hat als Oberbefehlshaber der Jenseit verlor. Abg. Westarp (konf.): Abg. Heine hat mit seinen Verhörungen den Generalfeldmarschall von Hindenburg nicht beleidigt. Dafür steht Hindenburg viel zu hoch. Verlegt hat er aber uns selbst und das ganze deutsche Volk. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Heine (Soz.): Ich habe allerdings mich in dem Ausdruck vergriffen. Eine Verletzung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg liegt mir fern. Ich habe meine ehrliche Bemerkung für ihn ausgedrückt. Aber das Votum ist gewiß gegen uns gerichtet, jedenfalls eine allseitige Sache. Damit schließt die "Aussprache". Die Resolution wird im ersten Teil (sogleichige Beilegung der Zensur) abgelehnt, im übrigen angenommen (Grundzüge für Handhabung der Zensur und Befreiung der Konzeptionspflicht der Abkömmlinge). Die Interpellation des Zentrum über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Mittelstand wird später beantwortet.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Dr. Koempel entscheidet den Truppen brauchen in allen ihren Teilen, der Obersten Seeresleitung und dem Volke in der Heimat den Genuß des Reichstages. Dem Volke und uns selber ruft er zu: Nicht die Nerven verlieren. Nächste Sitzung 5. Dezember. Tagesordnung unbestimmt. Schluß nach acht Uhr.

Gegen Gerüchte und Bedenken.

Rechtgläubigkeit und Verantw. sind der beste Nährboden für allerhand unkluge Gerüchte, wie sie in Kriesszeiten nur zu leicht auskommen. Feindliche Agenten und Spione benutzen dies, um durch Erfindung und Verbreitung von allerhand trüben Nachrichten das Eracbnis der Kriessanleihe zu veräufeln. Und achankelnde Leute schwärmen viele handbareislichen Lügen und Entstellungen oft nach, ohne zu bedenken, daß sie damit unieren Feinden den archten Gefallen, dem Vaterlande aber, den eigenen Landständen und sich selbst schweren Schaden tun. In den Kreisen der kleinen Sparer läuft beispielsweise das Gerücht von einer "Awanasanleihe", das nämlich beabsichtigt sei, alle Guthaben bei Banken und Sparkassen ohne weiteres einzuziehen, oder daß die Sparkassen arawunnen würden. Kriessanleihe zu zeichnen. Der Staatssekretär des Reichsfinanzamts hat wiederholt dieses Gerücht als völlig unanständig bezeichnet und erklärt hierzu wörtlich: "Die Tatsachen haben dieses Gerücht Lügen aktraft; sie haben bewiesen, daß die Realisation nie daran gedacht hat, zu einem Awanan in irgend einer Form zu schreiten."

Aus den Zeitungsmitteilungen, in denen die Summen der von den Sparkassen gezeichneten Kriessanleihebeträge anagegeben werden, will man die törichte und völlig irrtümliche Polaronung ziehen, daß die Rückzahlung von Sparanleihen nicht in barem Gelde, sondern in Form von Kriessanleihe geziehen wird und diese Kriessanleihebeträge dann entweder nicht, oder doch nur mit arroken Verlust verfallend sind. Hieraus ist zu erwidern, daß das Gesetz in jeder Hinsicht die Wahrung des Rechtes aller Sparer bis ins Kleinste vorsieht, daß außerdem die Gemeinden durch weitachende Haltung die ordnungsmäßige Rückzahlung der Sparanleihen in jedem Falle sicherstellen. Ferner muß immer wieder auf die unumstößliche Tatsache hingewiesen werden, daß deutsche Kriessanleihe bares Geld bedeutet, das heißt jederzeit dem Besitzer Bargmittel in die Hand gibt. Dies kann durch Beleihung oder Verkauf geschehen. Bei den Reichsbankensparnissen werden Kriessanleihen und Schuldverschreibungen der Kriessanleihe bis zu 85 Prozent des Beleihungswertes unter Zugrundelegung des letzten Auszahlungsbetrages beliehen, ferner werden die Reichsbankensparnissen auch nach dem Kriessanleihe noch Jahr fortzuziehen. Als ob uns unklug ist das Gerücht zurückzuführen, daß nach dem Kriessanleihe auf den Gedanken kommen könnte, eine Sondersteuer auf die Kriessanleihe zu legen, das heißt arroke denkmäler, die ihm in schwerer Zeit die Mittel darzubringen haben, dann noch dafür eine besondere Steuer aufzulegen. Nicht weniger töricht ist auch die andere Behauptung, daß den Besitzern von Kriessanleihen angeschlossen werden könnte, eine Teil ihres Besitzes an das Reich zurückzugeben, um dessen Läden zu mindern. Dagegen steht ein für allemal fest: das Reich wird bis auf den letzten Pfennig zahlen, was es schuldet! Endlich sollte immer wieder daran erinnert werden, daß eine Verzögerung des Rückflusses vor Ablauf der Konvertierungsfrist in keinem Falle möglich ist, und daß das vom Reich gezeichnete Kapitalverbrechen auch unverzüglich gehalten wird, das heißt daß also die Anleihen zum vollen Rückflusse veranlassen und, wenn etwa nach dem Jahre

1924 von der Räumung Gebrauch gemacht werden sollte, sie zum vollen Nennwert zurückbezahlt werden. An diesen Tatsachen können alle die aut oder schlecht existierenden "Gerüchte" nichts ändern!

Stadttafchriften.

Wiesbaden, 12. Oktober.

Ausstellung von Abmeldebescheinigungen.

Die Ausstellung von Abmeldebescheinigungen aus der Lebensmittelverorgung eines Ortes ist nicht vielmals noch auf Schwereiserte. Es ist deshalb wiederholt darauf hingewiesen, daß die Ortsbehörde dem Fernben, der bei seiner Ankunft eine Abmeldebescheinigung abliefern, bei seiner Abreise eine neue Abmeldebescheinigung auszubehalten hat. Ferner müssen die Abmeldebescheinigungen nach dem einbezüglich vorgeschriebenen Muster herzustellen sein und die darin vorgeschriebenen Angaben vollständig ausgefüllt werden. Sie müssen neben einer genauen Personenhandausgabe erscheinende Angaben darüber geben, von welchem Tage ab der Inhaber aus der früheren Verorgung ausgeschlossen ist und für welche Zeit er etwa hierüber hinaus noch Marken zum Bezug von Lebensmittel erhalten hat. Besondere Beachtung verdienen die Angaben über die Bescheinigung, welche aus dem Gemeindevorsteher mit dem bloßen Vermerk, daß die betreffende Person aus der Lebensmittelverorgung seiner Gemeinde ausgeschlossen ist, würde nicht als vollständige Abmeldebescheinigung angesehen werden.

Eine vorchriftsmäßig ausgestellte Abmeldebescheinigung bietet für die Reisenden und Ausziehenden kein ein hinreichendes Ausweis, in die Lebensmittelverorgung des neuen Aufenthaltsortes aufgenommen zu werden.

25 Jahre sind vergangen, seitdem Herr Dr. P. Wien b nach Wiesbaden überiedelte und die bekannte Bekantkalt für innere Krankheiten bearbeitete.

Reg. Hoftheater. Auch als Reiner Stodinaer in Vorginas "Hoffenschieb" erseute unser Dauergast, Herr Kammerjunker Paul Knäpfer, wieder durch die aronalisch und fächerlich mit meißerhafter Einbeisheit durchgeführte Wiedergabe seiner Rolle. Von Interesse waren ferner zwei Nebenrollen: der Marie mit Frau Müller-Reichel und des schmälchen Ritters mit Herrn Leo-Schäwendorf. Frau Müller-Reichel, die durch ihre früheren Gastspiele schon viele Sympathie gewonnen hatte, darf dieses erste Auftreten als sehenswerthes Mitglied des Hoftheaters als vollen und starken Erfolg in Anspruch nehmen. Herr Schäwendorf emwidelte als Ritter Adeshof viel Humor und erntete ebenfalls viel Beifall.

Die Werbtaätigkeit des Hoftheaters für die 7. Kriessanleihe hat einen überaus hatlichen Erfolg zu verzeichnen. Wie man hört, beträgt das Eracbnis rund 1/4 Million Mark. Die Mitglieder des Hoftheaters, die sich in ihrer Gesamtheit in den Dienst dieser vaterländischen Sache gestellt hatten, dürfen stolz auf das Eracbnis sein.

Die Zeichnung auf die 7. Kriessanleihe im Residenz-Theater hat, soweit sich nach den vorläufigen Resultaten übersehen läßt, einen Betrag von etwas über 72000 Mark ergeben.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden E. V. eröffnete seine dieswintertlichen Vortragsabende am Donnerstag Abend mit einem Vortrag des Stadtverordnungsversteher's Justizrat Dr. Albert über "Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriessanleihe". Der Vortrag fand im aroken Saale der "Wortbura" statt und war aut besucht. Der Redner gedachte einleitend der schönen Zeit vor dem Kriessanleihe, in der Deutschland auf einem arweisen Höhepunkt wirtschaftlicher Entwicklung stand, und nach der wir uns wohl alle zurücksehnen. Aber soviel ist klar, daß diese Zeit so bald nicht wieder kommen wird; andererseits ist aber auch kein Grund zum Pessimismus vorhanden. Wir können guten Mutes der Zukunft entgegensehen. Sodann gedachte der Vortragende der Verwirklichung des von den Sozialisten erträumten Zukunftsbildes, die uns der Kriessanleihe abtracht hat, um unsere wirtschaftliche Erhaltung während des Kriessanleihe zu sichern. Wir sind heute mitten drin im Zukunftsstaat in dem die Realisation sich die Verfassung über die Arbeitsmittel gesichert, die Materialien beschlagnahmt und die Verteilung der Lebensmittel unter Aufsicht argenommen hat. Wir können wohl sagen, daß sich dieser "Staatssozialismus" im Kriessanleihe als Mittel zum Durchhalten wohl bewährt hat, doch er aber nach dem Kriessanleihe wieder abgeschafft werden muß, weil er der freien Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte hindernd im Wege steht. Was unsere Aussichten inbezug auf die Ueberwindung der Kriessanleihe nach dem Kriessanleihe betrifft, so zweifelt der Redner nicht, daß wir auch da mit arter Auversicht uns tühen können. Eine innere Wirtschaftskrise, wie sie nach dem Kriessanleihe sich einstellte, ist wohl nicht zu erwarten, weil die Grundbedingung dafür, die Ueberproduktion, diesmal nicht in Frage komme. Am arsenten, es sollte nach dem Kriessanleihe alle Kräfte in Landwirtschaft, Verabau, Verfabriken und Industrie zusammenaraffen, um Verarmtes nachzuholen. Verbrauchtes zu ersetzen usw., daß aus gleichzeitig die Frage der Beschaffung von Arbeitsbeschäftigung für die aus dem Feld heimkehrenden Soldaten und Arbeitswilligen sich in nur arntistischem Sinne lösen lassen werde. Auch über Deutschlands Stellung in der arzukünftigen Weltwirtschaftspolitik brauchen wir wenig zu fürchten. Ein mitteleuropäischer Wirtschaftsbund und die Herstellung von Erzeugnissen, in denen Deutschland konkurrenzlos dasteht, bürgen dafür, daß über kurz oder lang sich auch für uns der Weltmarkt wieder eröflichen muß. Schließlich kam der Redner auf die Stärke unseres Nationalvermögens zu sprechen, und daß die Abrüstung nach dem Kriessanleihe ein wirksames Mittel sein wird, um die durch den Kriessanleihe argenommenen Schäden zu tilgen. Ebenso glaubt der Redner auch, daß die Teuerung unter dem Awanan der Verhältnisse nach dem Kriessanleihe auf ein arträgliches Maß wieder zurückgeführt werden wird. Unerwartet wurde nach dem Kriessanleihe muß sein, unsere Aussichten zu heuern und die Einstufung ar, das notwendige Maß einzuschränken. Wirtschaftliche innere und äußere Kräfte werden nicht ausbleiben und werden uns das Leben noch manamals recht trübe erscheinen lassen, aber wir können mit arter Bestimmtheit darauf rechnen, daß Deutschland nach dem Kriessanleihe bei Anspannung und Ausnutzung der ar argebenden Kräfte wieder seine Stellung auf wirtschaftlichem Gebiete erringen wird, und daß England einsehen muß, daß wir auch auf diesem Gebiete als Sieger dastehen. — Die Horen, allameinverständlichen Ausführunen des Redners wurden mit artem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende des Vereins, Stadtverordneter Heinrich Müllrich, entließ die Versammlung mit einem nochmaligen kräftigen Aroell zur Zeichnung auf die siebente Kriessanleihe.

Geschäftszeit der Handelskammer. Vom 13. Oktober ab wird die Handelskammer in ihrer Geschäftsstelle im Stadtbild auf die notwendige Licht- und Kohlenerparnis arachtet, falls die ungeteilte Arbeitszeit von 8 1/2 bis 3 1/2

Ehren-Tafel

Dem Flieger Paul Schulte aus Wiesbaden wurde das Eiserne Kreuz verliehen. Dem Gefreiten Becker, in einem Ref.-Aufst. Regt. aus Sonnenberg, Sohn des verstorbenen Schuhmachermeisters Fritz Becker in Wiesbaden, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Wird einführen. Telefonische Anträge sollen sodann auch nur in dieser Zeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden.

Soldatenheim Mainzerstraße 25. Am letzten Montag fand wieder einer der so beliebten Vortrags-Nachmittage statt. Nach kurzer musikalischer Einleitung hielt der bekannte Kunstmaler Meyer-Elsina einen Vortrag über seine Eindrücke auf seiner Reise in der Türkei.

Die Konferenz der Sudan-Pionier-Kolonie, die seit mehr als 30 Jahren unter dem Namen „Versammlungen zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens“ jährlich im Oktober hier stattgefunden hat, wird auch in diesem Jahre, trotz des Krieges wieder gehalten werden.

Bekanntes Wochenschrift. Dem hier kolonisierten Auswanderer Georg Schmitt wurde eine Heilbescheinigung ausgestellt, weil er durch seine Aufmerksamkeit einen Krebsanfall zur Kenntnis bringen konnte, der die Heilung eines Eitertumors herbeiführen konnte.

Was nicht alles gekostet wird. Aus einem hiesigen Warenlager wurden zwei Säcke mit Kaffee im Gewicht von 1/2 Zentnern und im Werte von 450 Mark gekostet.

Die deutschen Verluhlisten, Ausgabe 1906, enthalten die preussische Verluhlkarte Nr. 600 und die bayerische Verluhlkarte Nr. 602 (Schluß). Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Gerichtliche in Wiesbaden. Am 11. Oktober: Johann Dordrecht, Eisenbahn-Kassenverwalter a. D., 66 J., Charlotte Heilmann, 67 J. — Am 12. Oktober: Maria Beck, geb. Kies, 73 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspieler. Kammerläufer Paul A. Müller von der Königl. Oper in Berlin beendete morgen sein diesmaliges Gastspiel als Marcel in Meyerbeers „Huguenoten“ (Ab. 8. Anfangs 6 1/2 Uhr.) Am Sonntag, 14. Oktober, gelangt das beliebte Schauspiel „Das Dreimäderlhaus“ zum dreihundertsten Aufführung. (Ab. 8.)

Residenz-Theater. Am Samstag und Sonntag kommt das humoristische Diokurenpaar Arnold und Koch, dem schon so manche erheitende Gabe (wie „Die spanische Fliege“ usw.) zu verdanken ist, mit einem neuen Schwank „Die bessere Hälfte“ zur Aufführung.

Kriegsabend. Bei dem am Sonntag, 14. Oktober, in dem großen Saale der Turnerschaft stattfindenden Kriegsabend wird der Chor des Königl. Gymnasiums unter der Leitung seines Direktors, Dr. Preißner, mitwirken.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Die Gemeindevorstandung nahm Kenntnis von der Genehmigung zur Erhebung von 300 Proz. Grund- und 150

7. Kriegs-Anleihe



Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht

Das Vaterland ruft - Dein Gewissen mahnt - Hilf auch Du zum Erfolg!

Prozent Gebäude- und Gewerbesteuer. — Der Preis für die im Distrikt Haffel gelegenen Wälder, die als Brennmaterial an die hiesige, kleinen Holzvorrat behaltende Einwohnerzahl zur Verfügung kommen sollen, wurde für

Raffaische Nachrichten.

a. Nassau, 12. Okt. (Eig. Tel.) Heute morgen kurz nach 8 Uhr fuhr ein von Ems kommende Lokomotive auf dem hiesigen Bahnhof an einen Güterzug auf.

a. Frankfurt, 12. Okt. Enttäuscht sind am Mittwoch Abend beim Rauschieren an der Limburger Gruppe des Hauptbahnhofes mehrere Wagen, die beide Hauptgleise überzogen, verbleibt wurde ein Verfallenenarbeiter, der sich mit ein paar Kollegen verbotener Weise in einem der entleerten

a. Wiesbaden, 11. Okt. Ehestillsium. Die Eheleute Heinrich Derstoff und Frau Anna Maria geboren Doras leierten am Dienstag ihre goldene Hochzeit.

T. Limburg, 11. Okt. Die Kreisynode Kunkel, welche abwechselnd das eine Jahr hier, das andere an Kunkel in Isenroth, so recht entsprechend dem ausbleibenden Geist, der ihre Mitglieder und ihre Verhandlungen befehligt, hatte für diesmal Limburg als Versammlungsort erwählt.

trau mit dem Verhorn-Dillenburg. Erziehungsverein genehmigt habe und doch wohl bis 1. Januar 1918 die Verhandlungen mit dem Landeshauptmann und dem Oberpräsidenten über letzterem werden der Hauptamtlung im Dekanat Kunkel sowohl zum Abschluß gekommen seien, daß der Erziehungsverein der Kreisynode Kunkel unter der Leitung des Synodalvorstandes in die Arbeit treten könne.

Dillenburg, 12. Okt. Die Stadtverordneten erwiesen die Angelegenheit der Wahl des Beiratsordnen und zweier Magistratsmitglieder an die Wahlvorschlagskommission. Die Wahlvorschriften sind in Ehren des Bürgermeisters fürstlich Hinderburgs recht benannt.

a. Kassel, 12. Okt. Der Dadel als Vertreter des Bundesvereins. Als Mörder der Frau Kaufmann aus Kassel in Berlin am der Schächter Wilhelm Deilham aus Düsseldorf verhaftet worden, ebenso seine Gattin, die Frau Karoline Kaufmann, die von der Ermordeten als Stütze angenommen worden war.

Sport.

Todessturz auf der Rennbahn. Der am Sonntag bei den Rennen zu Düsseldorf gekürte Jockey Robert Kurt Liebig ist seinen Verletzungen, einem doppelten Schädelbruch erlegen. Kurt Liebig fand im 21. Jahre und bestand sich im letzten Jahre bei Trainer Eiche-Karlshof in der Lehre. Er war sowohl in Flach- wie in Hindernisrennen ein befähigter Reiter, der noch in letzter Zeit verschiedene Erfolge erzielen konnte und u. a. auch den Heberatschmied Niederwald in Straßberg übertraf.

Vermischtes.

Schnellans von Verbrechern am Entfesseln abtracht. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur hat auf der Stadifabrikasfabrik eine Verbrecherbande von sechs Mann die Schienen an mehreren Stellen zerschnitten und Entfesseln abtracht, von dem sechs Wagen den Damm hinunterstürzten. Die Verbrecher haben darauf alle Radwege, von denen acht zerstört und fünfzehn verletzt wurden, angezündet.

Zwei Postbeamte von Nassau niedergeschlagen. Bei einer Suche nach Kollisionsstellen im Tale eines Gassenwegs an Hannover wurde der Postbeamte Wilhelm Damm durch Schüsse in Bauch und Rücken schwer verletzt, jedoch an seinem Auffommen erkrankt wird. Der Kriminalbeamte Bonhöf erhielt Schüsse in die Schulter. Durch herbeigeholte Soldaten gelang es, sieben Kollisionsstellen zu untersuchen, während zwei entkommen, darunter der verhaftete Einbrecher Döberlein, ein Vole der mit lauen Ruchhaushafen vorbestraft ist. Alle fünfzehn Angeklagten sind Polen, die sich in Hannover während des Krieges aufhalten und nicht zum Militär einbezogen worden sind.

Volkswirtschaft.

Zeichnungen auf die 7. Kriegs-anleihe. Staatliche Sparkasse Charlottenburg 18 Mill. Mark, Weltliche Sparkasse Charlottenburg 8 auf 10 Mill. Mark, Sparkasse Altona i. B. 3 Mill. Mark, Landesversicherungsanstalt Oberbayern 3 Mill. Mark, Stadt Rüst 3 Millionen Mark, Aktien-Gesellschaft Rhodur Herde 10 Mill. Mark, Telefonfabrik Berliner & Sudicats G. m. b. H. 1 1/2 Millionen Mark, Preussische Apotheken-Aktienbank 1/2 Millionen Mark, Bergbau-Gesellschaft der Firma Louis Buis, Metallmaschinenfabrik, Mainz 300 000 Mark, Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein A. G., Stuttgart 6 Millionen Mark, Hoffmanns Stärkefabrik, Bad Salzkufen 500 000 Mark, Straßburger Drucker- und Verlagsanstalt vorm. R. Schulz & Co., Straßburg i. E. 100 000 Mark, Gebrüder Bing A. G., Nürnberg 2 Millionen Mark, Landesversicherungsanstalt Elsaß-Lothringen 3 Mill. Mark, Ver. Stahlwerke von der Rypen und Dillener Eisenhütten A. G. 6 Millionen Mark.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 9 Okt., V. K., L. K., and various stock prices and exchange rates.

Schreibung: Bernhard Grothaus, Herausgeber für deutsche und ausländische Verleger: B. Grothaus, für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: B. G. Gieseler; für Stadt- und Landverleger, Bericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Gieseler; Druck in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungsdruckerei G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtige Witterung für 13. Oktober: Reich wolfig und trübe. Teilweise Regen. Raum. Wetterstand. Ca. 2.16, Weilburg 2.00 Meter.

Einladung

zu den Versammlungen zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens

vom 15.-17. Oktober 1917.

im Saale des Vereinshauses, Platter Strasse 2.

Montag, den 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Begrüssung und Gebetsversammlung.

An den folgenden Tagen:

Vormittags 8 1/2 Uhr: Morgenandacht und Gebetsgemeinschaft.

Vormittags 10 und nachmittags 4 Uhr: Behandlung des Themas.

Hauptthema: Das Gnadenerlebnis des Glaubens.

Dienstag, den 16. Oktober: Die einzige Antwort auf die Zweifelsfragen der Gegenwart. — Der einzige Weg zur Heilsgewissheit.

Mittwoch, den 17. Oktober: Die einzige Quelle sittlicher Kraft. — Die unzerstörbare Grundlage der Mission.

Abendversammlungen um 8 1/2 Uhr:

Dienstag: Evangelisation.

Mittwoch: Schlussversammlung.

Eintritt frei!

Alle Anfragen sind zu richten an die Sudan-Pionier-Mission, Wiesbaden, Emser Strasse 12.

Der Vorstand der Sudan-Pionier-Mission.

Ziemendorf, Vorsitzender Mockert stellvertr. Vorsitzender

z. Zt. i. Felde Held, Missionsinspektor.



Dr. Fritz Hartländer, Qualifizierung, Schreibmasch. Gelegenheitskurse...

Quienstraße 25 in die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage...

Privatmann sucht einige gute, echte Teppiche.

Discretion zugesichert. Händler zwecklos. Angeh. mit Größe u. Preis unter 8. B. 3198...

Geliefert wird: Glas, Marmor, Kunststein, alle Art. (Porzellan feuerfest im Wasser haltbar)...

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.

Gottesdienst in der Synagoge: Freitag, den 12. Oktober.

Sabbath, den 13. Oktober. morgens 9.00 Uhr nachmittags 2.00 Uhr...

Wochentage morgens 7.00 Uhr abends 5.30 Uhr

Die Gemeindefürsorge ist geöffnet: Dienstag nachmittags von 2 bis 4.30 Uhr.

Alt-Israel. Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 33.

Freitag abends 8.15 Uhr Sabbath morgens 8.15 Uhr...

Wochentage morgens 7.00 Uhr abends 5.00 Uhr

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Friedrichstraße 20.

Wir sind bereit, denjenigen unserer Mitglieder, welche sich an der Zeichnung auf die

7. Kriegsanleihe

beteiligen wollen, zur Zeit jedoch nicht über größere Barmittel verfügen und auch nicht in der Lage sind, durch Beleihung anderer Wertpapiere die erforderlichen Gelder zu beschaffen...

Bei der Zeichnung sind je Mk. 15.— für gezeichnete Mk. 100.— Kriegsanleihe einzuzahlen. Allmonatlich sind weitere Mk. 5.— für jede gezeichneten Mk. 100.— abzutragen.

Das von uns vorgeschossene Geld ist mit 5% zu verzinsen. Die jeweils fälligen Zinscheine der Kriegsanleihe verrechnen wir auf die Zinsen des Darlehens.

Wir geben hierdurch einem jeden unserer Mitglieder die Möglichkeit, nach seinen Kräften die vaterländische Pflicht der Zeichnung auszuüben und dabei seine Ersparnisse sicher und gut verzinslich anzulegen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1917.

7883

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Hirsch. Schleucher.

Samstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr im Casinosaal:

Klavier-Abend gegeben Fritz Hans Reibold.

Totenklage von Liszt, Wandererfantasie von Schubert, Noct. cis moll. Imprompt. Fis-dur, Mazurka, Barcarole von Chopin...

Konzertflügel „Jbach“ (v. A. Stöppler, Hier).

Reservierte Karten zu 3 und 2 Mark, unnummerierte Sitze 1 Mark vorher bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 und an der Abendkasse. 2273

Chalia.

Heute letzter Tag! Mia May

In dem phantastischen Schauspiel glide Warren und der Tod.

Wieder eine Glanzleistung der beliebten Künstlerin! 7913

Institut Worbs

Eins. u. betr. Vorh.-Amt. i. Wiesb. Vorh. a. all. Ril. u. Schulpräf. u. Notar. Arbeitsl. b. Prim. Alex. F. Lehmann...

Metall-Mobilmachung.

Die für rechtzeitige Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen festgesetzte

Prämie von 1 Mk.

wird noch bis zum 31. Oktober ds. Jrs. bezahlt. Das Publikum wird daher gebeten, diese Gegenstände, sowie alle weiteren beschlagnahmten und nicht beschlagnahmten Metalle aus Kupfer, Messing, Nickel und Aluminium bei der Sammelstelle weiterhin zu den festgesetzten Preisen abzuliefern. 2268

Der Komitat.

Wer Kriegs-Beschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dogheimer Straße 1.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung der in der Zeit vom 3. bis einschließlich 10. Oktober 1917 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundfächer:

Gefunden: 1 Paket mit Lebensmitteln, 1 Damenportemonnaie mit Silbergeld, 1 goldene Damenuhr an langer eiserner Kette, 1 schwarze Damenubr, 1 Herren-Nickeluhr, ein goldener Damerring mit Brillanten, Reichsstaatsbanknoten, ein Zigarren-Etui, 1 Brieftasche mit Papiergeld, 1 Damenjacke, ein Handtuch, 1 goldene Brille, 1 silberne Damenubr im Lederarmband, 1 Damen-Dandtäschchen mit Inhalt, 1 silbernes Dandtäschchen mit Inhalt, 1 brauner Herren-Glasehandschuh.

Zugelassen: 3 Hunde.

Zugeflogen: 1 Brieftaube.

Königliche Polizei-Direktion Wiesbaden.

Sonnensberg. — Bekanntmachung

Freigabe von Haler und Gerle zu Futterzwecken.

Die Halter von Pferden, Zuchtbullen, Zugschweinen, Zugschweinen und Zugschweinen können nach der Verordnung vom 10. September 1917 die Erlaubnis erhalten, in der Zeit vom 16. September bis 15. November 1917 Haler oder Gerle aus ihren selbstgebauteu Frachten nach den Bestimmungen der genannten Verordnung verwenden oder falls sie keine der genannten Fruchtarten im Besitz haben, zu erwerben erhalten. Diesbezügliche Anträge müssen bis spätestens 15. Oktober gestellt sein. Die Formulare zu den Anträgen werden den Tierhaltern durch Boten ausgestellt und müssen am genannten Termin wieder auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 abgegeben sein. Sollten Tierhalter keine Formulare erhalten haben, so können dieselben auf dem Rathaus in Empfang genommen werden. Nach dem 15. Oktober einreichende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. 2274

Sonnensberg, den 11. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Stuttgarter-Berliner-Vers.-Akt.-Gesellschaft Versicherung gegen Sachschäden durch Fliieger-Angriffe unter günstigen Bedingungen zu niedrigen Beiträgen. Näheres durch die Bezirksdirektion Wiesbaden: Franz Kleinz, Rheinstraße 74.

Sonnensberg. — Bekanntmachung Personenstands-Aufnahme.

Die Aufnahme des Personenstandes im Gemeindebezirk Sonnensberg für die Einkommensteuererhebung des Steuerjahres 1918 findet am Montag, den 15. Oktober statt und zwar gelangen Hauslisten zur Verwendung. Die Formulare werden den Haushaltungsvorständen rechtzeitig zugehen. Die Ausfüllung hat nach dem Stande am 15. Oktober 1917 zu erfolgen, mit der Maßgabe, daß auch alle im Oeere lebenden Sonnensberger Einwohner aufzunehmen sind. An diesem Tage werden die Listen wieder abgeholt. Es wird darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung von Weiterungen und Rückfragen die Listen sorgfältig auszufüllen sind. Insbesondere sind die Haushaltungsvorstände gehalten, darauf zu achten, daß die Hausnummern, die Konfession und die Staatsangehörigkeit genau verzeichnet sind. Im Uebrigen sind sämtliche Personen verpflichtet, dem mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Beamten die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbssort, Geburtsort, Geburtsdatum und Religionsbekenntnis für Arbeiter, Dienstboten und Gewerkegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.

Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt, ist verpflichtet, über das Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 M nicht übersteigt, auf Verlangen Auskunft zu erteilen.

Wer die von ihm geforderte Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gefestigten Frist gar nicht oder unrichtig oder unvollständig erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 M bestraft.

Sonnensberg, den 8. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnensberg. — Bekanntmachung

Ausgabe der Protokolle am Samstag, den 13. Oktober 1917. — Zeit: Die gleiche wie die Verkaufsstunden für Fleisch. — Ort: „Rassauer Hof“.

Sonnensberg, den 11. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung. Betrifft: Ausweis bei Reisen.

Im Bereich des stellvertretenden Generalkommandos 18. A.-K. finden Eisenbahnüberwachungsreisen statt. Sie haben sich infolge der fortgesetzten feindlichen Agententätigkeit zum Schutze unseres gesamten Wirtschaftslbens und militärischer Maßnahmen nötig gemacht.

Die Ueberwachungsreisenden (Militärpersonen in Zivil) sind mit Ausweisen versehen, die sie vorzeigen.

Jede Militär- und Zivilperson ist verpflichtet, sich diesen Ueberwachungsreisenden gegenüber, sobald sie darum angesprochen werden, auszuweisen, und zwar:

Personen in wehrpflichtigem Alter durch die Militärpapiere, Ausländer durch das besw. Passiersche, und alle übrigen Inländer am besten durch einen polizeilichen oder sonstigen befähigten Ausweis mit Angabe der Staatsangehörigkeit, des Wohnortes und des Alters und möglichst auch mit abgestempelttem Lichtbild.

Von der Einfiicht der Reisenden wird erwartet, daß den betreffenden Militärpersonen, denen dieser Dienst übertragen worden ist, keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Die Ueberwachungsreisenden sind berechtigt, solche Reisende, die sich weigern, sich auszuweisen, oder die falsche Angaben über ihre Person machen, und nach Befinden auch solche, die sich nicht ausreichend über ihre Person auszuweisen imstande sind, vorläufig festzunehmen und sie von der Eisenbahnfahrt so lange auszuschließen, bis die Persönlichkeit einwandfrei festgestellt ist.

Es liegt daher im Interesse der Reisenden selbst, der Anforderung, sich auszuweisen, willig nachzukommen. Frankfurt a. M., den 22. September 1917. 7883

Sonnensberg. — Bekanntmachung

Verkauf von Fleisch und Wurst bei den hiesigen Metzger am Samstag, den 13. Oktober 1917 in der abwechselnden Reihenfolge der Protokoll-Nummern wie folgt:

- Nummer 301 bis 500 von 8 bis 9 Uhr vormittags
301 bis 700 von 9 bis 10 Uhr vormittags
901 bis 1100 von 11 bis 12 Uhr vormittags
701 bis 900 von 10 bis 11 Uhr vormittags
1101 bis 1300 von 2 bis 3 Uhr nachmittags
1301 bis 1500 von 3 bis 4 Uhr nachmittags
1501 bis 1656 und 1 bis 100 von 4 bis 5 Uhr nachmittags
101 bis 300 von 5 bis 6 Uhr nachmittags

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abkennung der Fleischmarken im „Rassauer Hof“.

Durch Aushang wird noch bekannt gegeben werden, welche Mengen für jede Person am Samstag, den 13. Oktober zum Verkaufe kommen. 2277

Sonnensberg, den 11. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnensberg. — Bekanntmachung

Einziehung eines Feldwegsteiles. Die Gemeindefürsorge haben beschlossen, einen Teil des Gemeindefeldweges Kartenblatt 17 Nr. 1333/56 in einer Größe von 34 Quadratmeter anschließend an das bereits früher verkaufte Stück an einen Anlieger zu veräußern. Dies wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinweis, daß Einwürde gegen diese Feldwegsteinsziehung innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei dem Gemeindevorstand erhoben werden können. 2275

Sonnensberg, den 9. Oktober 1917. Der Gemeindevorstand. J. B.: Christ, Belegordneter.